

## Ueber *Apion flavofemoratum* Hbst.

Es ist unbegreiflich, dass Wencker mit dieser Art auch das *Ap. croceifemoratum* verbinden und dieser Irrthum weiter geführt werden konnte, da sich doch viele Entomologen mit den Apionen eingehend beschäftigen. Wencker sagt: *croceifemoratum* ist nur auf große Exemplare — 2.8 mill. — gegründet: ich besitze eine Reihe aus Südfrankreich, welche den Uebergang bildet; die Stücke aus Deutschland sind durchweg sehr klein, kaum 1.8 mill.“ Man sieht hieraus, dass Wencker bereits 1863 von der in den 70er Jahren in die Blüthe schiefsenden Sucht befallen war, gerade dort sogenannte „Uebergänge“ zu finden, wo man sie brauchte, oder er hat das richtige *croceifemoratum* nicht vor sich gehabt. Wer beide besitzt, ist keinen Augenblick im Zweifel über die Verschiedenheit, auf welche bereits Kiesenwetter, Berl. Ent. Zeitschr. 1864, 288 hinweist.

Das griechische *Ap. croceifem.* hat einen bis zur Spitze, namentlich an den Seiten punktirt und, bei guten Ex., auch bis dorthin mit weissen schuppenförmigen Haaren versehenen Rüssel, schlanke Fühler, an denen besonders Glied 3 gestreckt, etwa doppelt so lang ist als das 4., ein verlosehen punktirtes Halssch., welches vor dem Schildchen einen Strich besitzt, der in einen feinen, scharfen Mittelkiel auf den vorderen zwei Dritteln übergeht, dunkel bläulich grüne, mälsig stark und tief punktirt-gestreifte Fld., und ist an den dicht weissen behaarten Seiten der Mittel- und Hinterbrust auf den ersten Blick zu erkennen. Vaterland: Griechenland und Corsika.

Das deutsche *Ap. flavofemoratum* ist beträchtlich kleiner, durchgängig feiner und sparsamer behaart, der Rüssel stärker gebogen, in der vorderen Hälfte ziemlich glatt, kahl, die Fühler kurz und kräftig, Glied 2 bis 7 kaum wesentlich an Länge und Dicke verschieden, zwischen den Augen befinden sich 6 furchenartige Längsstriche, das Halssch. ist weitläufiger, stark und ziemlich tief punktirt, mit einem Längsgrübchen vor dem Schildchen, die Fld. sind dunkelblau, stark und tief punktirt-gestreift, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust fein und ziemlich sparsam weiss behaart.

Ein anderes Thier, von welchem ich leider nur 1 Ex. von Barcelona (Müller) und 2 Ex. von Ajaccio (Damry) vergleichen kann, erinnert in der Grösse etc. ganz an *flavofemoratum*, ist aber durch das erste, stets hell röthlich gelbe Fühlerglied, welches bei *flavofem.* schwarz, oder nur bei frischen Stücken gebräunt ist, durch die weite und tiefe Verlängerung der beiden äusseren Stirnlinien auf den Rüssel und durch die sehr weitläufig gestellten grubenförmigen Punkte in den Streifen der dunkelgrünen Fld. verschieden, auf denen die Zwischenstreifen ausserdem äusserst dicht und deutlich gerunzelt sind. Ich betrachte dieses Thier vorläufig als eine südliche Form von *flavofem.*, und nenne sie var. *scabiosum*. J. Weise.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Ueber Apion flavo femoratum Hbst. 184](#)